Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **16 (1956)**

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Henri Agel: Le Cinéma . . . . . frs. 780.—
Précis d'initiation au Cinéma . . . . . frs. 550.—

Henri Agel ist ein christlicher Humanist unter den Filmologen. Er vereinigt eine große Erudition über den Film mit einer einfühlenden, das Innere der Dinge im Bild der Erscheinung wahrnehmenden Intuition, die sich vom Transzendenten nährt. Wir verweisen für diese Aussage auf die beiden in der Sammlung «7e Art» (Ed. du Cerf) erschienenen Schriften «Le Cinéma a-t-il une âme?» (1952) und «Le Cinéma et le sacré (1953).

Es ist äußerst verdienstlich, daß sich der Professor am Institut des Hautes Etudes Cinématographiques nun auch bemüht, seine Einsichten und Erfahrungen über den Film breiteren Kreisen in didaktischer Form zugänglich zu machen. «Le Cinéma» ist eine psychologisch durchgearbeitete, exakt informierende Einführung in die Aspekte und das Wesen des Films. Die Grammatik, der Stil, die Kunst des Films kommen zur Sprache. Genaue Analysen illustrieren die Aussagen. Zur Ergänzung wird ein Abriß der Geschichte des Films in Tabellenform geboten. Der praktischen Arbeit in Filmklubs usw. dienen konkrete Angaben über Auswahl, Diskussion und weitere Vertiefung von Filmen.

In «Précis d'initiation au Cinéma» haben wir nun den ersten Leitfaden über den Film, der den Ansprüchen eines Lehrbuches für die Schule genügt. Es ist berechnet für die Lehrer und Schüler der oberen fünf Klassen der Mittelschulstufe. In methodisch abgemessenem Aufbau werden behandelt: Entstehung des Films — Gestaltung und Gestalter des Films — Arten des Films — Frage der Roman- und Theaterverfilmung. Auf fast hundert Seiten bietet das Buch sodann eine wertvolle Materialsammlung: 25 Exposés von Filmbeispielen mit allen für die Schulbesprechung nötigen Angaben. Eine chronologische Tabelle der Filmschöpfer schließt sich an.

Beide Veröffentlichungen verdienen unsere Beachtung. Wir möchten besonders auch die Lehrer unserer Kantonsschulen und Kollegien darauf hinweisen und wünschen nur, daß sie sich von der Lektüre Anstoß und Hilfe für die sachgerechte Behandlung des Films im Unterricht geben lassen. Ba

René Clair, Vom Stummfilm zum Tonfilm. Kritische Notizen zur Entwicklungsgeschichte des Films 1920—1950. Verlag C. H. Beck, München, 159 S.

Es ist etwas Gewagtes, wenn ein Künstler zu theoretisieren anfängt: dafür ist er nicht da. Wenn aber umgekehrt ein Theoretiker nachträglich wirkliche Kunstwerke schafft, dann bekommen seine Ausführungen den Stempel des Unwiderleglichen. René Clair gibt uns mit seinem Buch «Reflexion faite» diesen Eindruck. Der geniale Filmschöpfer blendet zurück in seine filmkritischen Artikel der zwanziger, dreißiger und vierziger Jahre und präsentiert uns in einer erfrischenden Distanz zu sich selbst seine damaligen Ansichten über den Film. Wie kaum jemand sonst hat er sich für den Film als eigene Kunstgattung eingesetzt und sich gegen das photographierte Theater gewehrt. Indem wir seinen scharfen Aphorismen und Ausfällen folgen, gelangen wir unversehens zu einer Wesensschau des seltsamen neuen Ausdrucksmittels. — Die deutsche Ausgabe hat es verstanden, etwas vom Esprit des Originals einzufangen und uns so die Erkenntnisse eines passionierten Meisters vom Fach zu vermitteln. Ba

Heinrich Fraenkel, Unsterblicher Film. Die große Chronik von der Laterna magica bis zum Tonfilm. Bildteil von Wilhelm Winckel. Kindler-Verlag, München, 1956, 208 S. Text, 152 S. Bildteil. DM. 9.80.

Wir hatten bisher in deutscher Sprache nichts, was sich etwa an die Stelle von Sadouls Geschichtswerk stellen ließ. Nun ist es da, wenigstens für die Zeit des Stummfilms. Alle drei Teile, aus denen das Buch aufgebaut ist, sind bemerkenswert: Zuerst wird in 14 Kapiteln auf eine lebendige, unterhaltende Art (nicht ohne distanzbezeugende Ironie und gelegentlich leicht reißerischen Ausdruck), der Roman des Films erzählt. Der Bildteil bringt Photographien von Filmpionieren und Filmen, wobei die

großen Darsteller Asta Nielsens, Paul Wegener, Emil Jannings, Greta Garbo und Conrad Veith besonders bedacht werden. Der dritte Teil gibt auf 67 Seiten, sorgfältig ausgewählt und übersichtlich dargestellt, «Stichworte zur Filmgeschichte». Dieser Abschnitt macht für den sich seriös mit dem Film Beschäftigenden den besondern Wert des preiswerten Bandes aus. Ba

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Ballon rouge. Cinéoffice. F. Diese Geschichte eines roten Ballons, seines Lebens und seines Sterbens ist ein vollkommenes Filmgedicht, das allen — nicht nur den Kindern — aufs wärmste empfohlen sei. (II)

Catered affair / Wedding party (Mädchen ohne Mitgift). MGM. E. Das höchst ansprechende, dem täglichen Leben entnommene Thema, aber auch die künstlerisch vorzügliche Form (Drehbuch, Regie, Darstellung) bewirken ein nachhaltiges, sympathisches Interesse und bis zum Ende wachsende, ungetrübte Freude an diesem «Sturm im Wasserglas» in einer amerikanischen Durchschnittsfamilie. Bette Davies, groß in einer für sie völlig neuen Rolle als Gattin und Mutter. Empfehlenswerter, zum Nachdenken anregender Film. (II)

Im Schatten des Karakorum. Praesens. D. Der mit dem deutschen Bundespreis ausgezeichnete Film über die deutsch-österreichische Himalaya-Karakorum-Expedition: sehr sorgfältig aufgenommen und in einem ruhigen, betrachtenden Rhythmus zusammengestellt. Ein bereichernder, für alle empfehlenswerter Dokumentarstreifen. (II)

Lost (Täter unbekannt / Spur führt zur Todesklippe, Die). Victor. E. Die Geschichte eines Kinderraubes, etwas langweilig erzählt. Ein Film, der ans Gemüt greifen soll. (II)

«Talaku Meri» (Aethiopien). Schul- und Volkskino Bern. D. Ein Dokumentarfilm über Abessinien: seine herrliche Natur, seine Baudenkmäler aus uralter Zeit, seine moderne Entwicklung und seinen gegenwärtig regierenden Kaiser. Sehenswert. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Bottom of the bottle (Grund der Flasche, Der / Gefangene des Stroms). Fox. E. Dramatischer Film über das Thema der zwei ungleichen Brüder im Milieu moderner amerikanischer Ranchbesitzer. Positive Tendenz. (II—III)

Colditz story, The (Im Schatten der Zitadelle). Europa. E. In möglichst genauer Anlehnung an Tatsachenberichte werden die Fluchtversuche aus einem deutschen Gefangenenlager geschildert. Ein Schönheitsfehler: die zu karikaturenhafte Charakterisierung der Wachttruppe. (II—III)

Gun town (Bewaffneter Ueberfall). Universal. E. Belangloser Wildwester nach dem üblichen Schema. Gutes Spiel von Kirby Grant. (II—III)

It came from beneath the sea (Ungeheuer vom Meeresgrund, Das). Columbus. E. Gruselfilm über ein Meeresmonstrum, das die amerikanische Küste angreift. Für Liebhaber dieses Genres unbeschwerte Unterhaltung. (II—III)